Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden" und „Unsere Heimat"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

102 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60 Einzelnummer 10 ₰
Erscheint an jedem Werktage
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰, Reklame-Zeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 38 | Gegründet 1827 | Mittwoch, den 15. Februar 1928 | Fernsprecher Nr. 29 | 102. Jahrgang

Tagesspiegel

Der Wohnungsausschuß des Reichstags hat in einer Sitzung vorgeschlagen, daß sich die Reichsregierung zur Förderung der Zwischenkredite für den Kleinwohnungsbau mit einem Betrag bis zu 10 Millionen an einer Kapitalerhöhung der Deutschen Bau- und Bodenbank AG. in Berlin beteilige. Am Gesamtkapital der Bank soll das Reich mit mindestens 51 v. H. beteiligt sein. Das Reichsarbeitsministerium soll Bürgschaft für Baudarlehen bis zum Betrag von 200 Millionen übernehmen können.

Die französischen Bergwerksdirektoren haben mit den angekündigten Massenentlassungen von Arbeitern im Saargebiet auf den Gruben Velten und Hostenbach begonnen. Letztere wird vielleicht ganz stillgelegt.

Italien beschwert sich über schlechte Behandlung

Besonders über Frankreich. Poincaré ließ auf Korsika, genau wie im Elsaß, Haussuchungen und Verhaftungen vornehmen, auch die Presse kontrollieren, weil unter der italienisch sprechenden Bevölkerung eine italienfreundliche Bewegung sich bemerkbar machte. Ebenso ist es in Italien mit Unwillen bemerkt worden, daß auf der Panamerikanischen Konferenz in Havanna dem Vorschlag der Vereinigten Staaten zugestimmt wurde: Auswanderer in der Neuen Welt hätten ihre Verbindung mit ihrem Vaterlande zu lösen. Man weiß in Rom genau, daß diese Bemerkung sich vor allem gegen die Italiener richtet, und zwar gegen ihre Forderung nach Schutz der „Italienität" der Auswanderer.

Ueberall sieht das faszistische Italien Zurücksetzung und Mißachtung. So stehen die Italiener in Syrien und Marokko unter dem Mandat und Protektorat Frankreichs, in Palästina und Aegypten unter dem Mandat Englands und der englisch-ägyptischen Souveränität. In Kleinasien erleiden sie täglich die Unterdrückung des Systems Kemals. In Algerien seien die 150 000 Italiener entnationalisiert worden. In Tunis leben 100 000 Italiener und nur halb so viel Franzosen. Trotzdem müssen sie jeden Augenblick gewärtigen, daß sie französisiert werden — und doch liege dieses Tunis vor den Augen Siziliens! In Tanger wolle man Italien, eine Hauptmacht im Mittelmeer, aus der internationalen Verwaltung ausschließen.

Und wie steht es mit der Mittelmeerfrage? Vier Fünftel des Verkehrs Italiens vollziehe sich über das Mittelmeer. Und doch befinden sich dessen beide Tore in fremden Händen. Die ganze afrikanische und asiatische Küste des Mittelmeers von Tanger bis an die Mündung des Nils werde von andern Mächten beherrscht. Nur den Streifen Libyens, der größtenteils eine Küstenstrecke ohne Hafeneinfahrt sei, habe man gnädigst den Italienern überlassen. „Von Toulon bis Korfu, von Korfu bis Spalato und Sebenico wird unsere Halbinsel von einer gewaltigen Krone fremder Flottenstützpunkte umlagert" (Coppola). Dazu suche noch Frankreich Italiens Einfluß auf dem ihm nächstgelegenen Balkan auf Schritt und Tritt zu hintertreiben. Man danke nur an das französisch-jugoslawische Bündnis!

Alle diese Verhältnisse seien um so unerträglicher, als Italien heute auch ein „Volk ohne Raum" sei. Seine im Jahre 1881 28 Millionen Einwohner zählende Bevölkerung sei im Jahr 1925 auf 42 Millionen gestiegen. Sie sei also größer als die Einwohnerzahl Frankreichs, verfüge aber über einen Bodenbesitz, der sich auf die Hälfte des französischen beschränke und außerdem noch arm an Rohstoffen und Lebensmitteln sei. Auch die italienischen Kolonien, die vielleicht 20mal geringer seien als das französische Kolonialreich und 100mal geringer als das englische, seien arm an Rohstoffen und bieten wenig Besiedlungsmöglichkeiten. Sollen etwa die Italiener, deren es draußen sowieso schon 10 Millionen gibt, auswandern und andern Völkern dienen? Das sei für Italien entwürdigend.

Was sagen wire Deutsche dazu? Man wird den italienischen Klagen die Berechtigung nicht absprechen können. Aber billigerweise fragt man sich: Wie macht es das faszistische Italien mit dem Deutschtum? Nach der Volkszählung vom Dezember vorigen Jahrs sind in Südtirol 205 000 Deutsche gegenüber 47 000 Italienern. Und dennoch veröffentlicht die „Alpenzeitung" vom 8. Februar Vorschläge, welche Manaresi, der Vorsitzende des Frontkämpferbundes, zur rascheren Italienisierung Südtirols macht. Hiernach sollen alle Lehrer aus der österreichischen Zeit entlassen, alle Geistlichen sollen italienischer Herkunft, Kultur und Sprache sein und die Kinder sollen nicht mehr „in deutschsprechenden Familien gefangen bleiben"!

Wer ist nun schlimmer? Mussolini oder Poincaré? „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu!"

Keine Aussichten auf Lösung des Schulgesetzentwurfs

Die Koalitionskrise

Berlin, 14. Febr. Es wird versichert, daß Reichskanzler Dr. Marx und die übrigen verantwortlichen Minister der Zentrumspartei bereit seien, das Schulgesetz im Sinn der Mahnung des Reichspräsidenten nicht vorerst zurückzustellen, um die noch unerledigten wichtigen Aufgaben der Gesetzgebung zu lösen, daß die Minister aber auf den Widerstand des Abgeordneten v. Guerard stoßen. Die gestrige Besprechung der Vertreter der Koalitionsfraktionen hatte kein anderes Ergebnis als das, daß die Zentrumsfraktion bereit ist, den Reichshaushaltplan und seinen Nachtrag (Nothilfe für die Landwirtschaft) vor der Reichstagsauflösung zu erledigen. Diese Arbeit könne in vier Wochen beendet sein, Ende März könne dann der Reichstag aufgelöst werden und die Neuwahl etwa auf 13. Mai festgesetzt werden.

Morgen Mittwoch sollen noch einmal Besprechungen stattfinden, doch besteht keine Aussicht auf Verständigung mehr, so daß mit dem endgültigen Scheitern des Schulgesetzentwurfs zu rechnen ist.

Für das Reichsschulgesetz

Berlin, 14. Februar. 28 große evangelische Verbände sowie der Reichselternbund richten einen Aufruf an das deutsche Volk, für das Recht der evangelischen Schule und für das Elternrecht weiter zu kämpfen und von den Reichstagsabgeordneten zu fordern, daß sie die Verhandlungen fortsetzen. Die Verbände verlangen ein Reichsschulgesetz.

Gefahren der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 14. Februar. Die Regierungsparteien haben im Reichstag folgende große Anfrage eingebracht: Die Durchführung des neuen Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat auf dem platten Lande Folgen gezeitigt, die den ländlichen Arbeitsmarkt höchst ungünstig beeinflussen. Arbeitskräfte, die früher alljährlich in der Landwirtschaft und vor allem in der Forstwirtschaft den Winter über gearbeitet haben, entziehen sich jetzt auf Grund des Wegfalls der Bedürftigkeitsprüfung und wegen der höheren Versicherungsleistungen derartigen Arbeiten. Außerdem birgt der jetzige Zustand die Gefahr in sich, daß auch die bodenständigen Arbeitskräfte veranlaßt werden, einer ständigen und damit geringer bezahlten Arbeit aus dem Wege zu gehen und durch Uebernahme von verhältnismäßig hoch entlohnter Saisonarbeit in eine möglichst hohe Unterstützungsklasse zu kommen, um dann möglichst großen Vorteil von der Arbeitslosenversicherung zu ziehen. Sind diese Mißstände und Gefahren der Reichsregierung bekannt? Welche Maßnahmen gedenkt sie im Einvernehmen mit der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zu treffen, um die den Arbeitswillen lähmenden Mißstände zu beseitigen und um die Arbeitsbeschaffung als wichtigste Maßnahme in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wieder in den Vordergrund zu rücken?

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. Februar.

Der Reichstag beriet mit vielen unbeachtlichen und unbeachteten Reden die zweite Lesung des Haushalts des Arbeitsministeriums beim Kapital Sozialversicherung. Der Ausschuß forderte die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über Maßnahmen zur Sicherung der Existenz der älteren Arbeiter und Angestellten. Weiter soll die derzeitige Lohnpfändungsgrenze, dem veränderten Geldwert entsprechend, erhöht werden. Weiter hat der Ausschuß beschlossen, 220 000 ℳ für den Erweiterungsbaudes Reichsversicherungsamts in den Haushalt einzusetzen.

Dr. Pfeffer (Deutsche Vop.) wandte sich gegen einseitige Ausnutzung des Schlichtungswesens. Seine Partei sei gewiß nicht gegen den Arbeitsvertrag, der Kollektivvertrag und die Tarife dürften aber nicht in die Rechte des Arbeitgebers eingreifen. Die Verbindlichkeitserklärungen richteten sich meist gegen die Arbeitgeber. Die Einführung des Antragsrechts der Gewerkschaften bei den Betriebsrätewahlen, wie sie der Ausschuß beschlossen habe, lehnt der Redner ab.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Der Frage des mitteldeutschen Metallarbeiterstreiks habe das Vorgehen der Metallindustriellen für außergrdentlich bedenklich.

*

Im Ausschuß für Kriegshinterbliebenenfürsorge beantragte Abg. Buchwitz (Soz.), daß auch Fahnenflüchtige und deren Angehörige Reichsunterstützung erhalten sollen.

Neueste Nachrichten

Bürgermeister Adelung zum hessischen Staatspräsidenten gewählt

Darmstadt, 14. Februar. In der heutigen Landtagssitzung wurde der Bürgermeister Adelung-Mainz mit 42 Stimmen bei 19 Enthaltungen zum hessischen Staatspräsidenten gewählt. Gegen die Wahl stimmten die 5 Kommunisten; 2 Stimmen waren zersplittert.

Lebenslängliches Zuchthaus für die Verurteilten des Wilmsprozesses

Berlin, 14. Febr. Wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, sind durch Beschluß des preußischen Staatsministeriums vom 13. Februar d. J. die wegen Ermordung des Kaufmanns Wilms (der sogenannte Femeprozeß) rechtskräftig erkannten Todesstrafen für die Verurteilten Oberleutnant Fuhrmann, Feldwebel Klapproth und Oberleutnant Schulz in lebenslängliches Zuchthaus, für den Verurteilten Umhofer in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt worden.

Uneinigkeit auf der allamerikanischen Konferenz

Havanna, 14. Februar. In einem Ausschuß der Konferenz verlangte Pueyrredon (Argentinien), daß die allamerikanische Union als solche berechtigt sein solle, die Zollsätze der amerikanischen Staaten nachzuprüfen. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Staatssekretär Hughes, wandte sich sofort gegen den (namentlich gegen die Vereinigten Staaten gerichteten) argentinischen Antrag. Alle Staaten seien gegen den Antrag, da er lebenswichtige Hoheitsrechte der amerikanischen Staaten antaste. Die Verquickung von Wirtschaftsfragen mit dem Gedanken der Union müsse die Union zerstören und sie hindern, gute Arbeit zu leisten. Der Vertreter von Uruguay Barela, schlug vor, daß auf der Konferenz überhaupt keine Verträge unterzeichnet werden, die Entscheidungen sollen vielmehr den verschiedenen Parlamenten überlassen werden. Die Vereinigten Staaten spielen mit dem allamerikanischen Kongreß ein ähnliches Spiel wie Frankreich mit dem Völkerbund und der Abrüstung.

Baldwin über Arbeiterfragen

London, 14. Februar. Im Unterhaus sagte Erstminister Baldwin zur Arbeitslosenfrage: Man darf nicht immer von einer Million Arbeitsloser sprechen, als ob es sich dabei um einen dauernden Zustand handle. Es ist zu hoffen, daß die Hälfte davon in absehbarer Zeit wieder Arbeit bekommt. Wenn man an die 10 Prozent Arbeitsloser denkt, sollte man nicht die 90 Prozent vergessen, die Beschäftigung haben. Es ist eine ermutigende Tatsache, daß nach den Berechnungen des internationalen Arbeitsamts die Arbeitslöhne in Großbritannien nahezu doppelt so hoch sind, wie in Brüssel, Rom, Wien und Paris, und ein Drittel besser als in Berlin. Baldwin kam dann auf das Washington-Abkommen über den achtstündigen Arbeitstag zu sprechen und vertrat erneut die kritische Auffassung, daß ernste Zweifel darüber beständen, ob alle Teilnehmer das Abkommen in dem gleichen Sinne auffaßten. Großbritanniens Ziel sei auf ein Abkommen gerichtet, das die Grundsätze des Washingtoner Abkommens aufnehmen, aber die darin enthaltenen Schwierigkeiten vermeiden würde.

Ein Tadelsantrag der Arbeiterpartei zur Dankadresse an den König aus Anlaß der Thronrede wurde mit 293 gegen 137 Stimmen abgelehnt.

Kononenpulver oder Reispuder?

Indianapolis, 14. Febr. Marinesekretär Wilbur führte in seiner Rede aus, die Regierung werde mit Telegrammen, Briefen und Entschließungen überschüttet, in denen die Absender ihre Bestürzung über das neunjährige Marineprogramm zum Ausdruck bringen, dessen Ausführung 740 Millionen Dollar kosten würde. Wilbur bedauerte diese Kritik an der Regierung und erklärte, die Frauen geben in den Vereinigten Staaten jährlich das Doppelte dieses Betrags für Verschönerungsmittel aus. Kanonenpulver sei aber manchmal nützlicher als Reispuder.

Württemberg

Stuttgart, 13. Februar. Anfragen im Landtag. Von dem Abg. Ulrich ist folgende kleine Anfrage im Landtag eingebracht worden: In der Oeffentlichkeit ist bekannt geworden, daß bei den Heilbronner Gerichten eine Reihe von Wucherprozessen anhängig ist. Von diesen Verfahren hört man nun aber schon seit längerer Zeit nichts mehr. Ist das Staatsministerium bereit, Auskunft darüber zu geben, auf welche Gründe diese Verschleppung von Gerichtsverhandlungen zurückzuführen ist, deren Entscheidung von weiten Kreisen der Bevölkerung mit größter Spannung erwartet wird?

Eine weitere Anfrage lautet: Im Umlauf befindliche Gerüchte besagen, bei Ausführung der Stauftufe Ladenburg am Neckarkanal seien grobe Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Originalpläne seien vernichtet und der Kostenberechnung falsche Pläne zugrunde gelegt worden mit

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dem Erfolg, daß eine Baufirma 60 000 RM. mehr bekommen habe, als sie zu beanspruchen hatte. Um den Betrug zu verdecken, seien Schweigegelder in Höhe von 500 RM. und von 1800 RM. an technische Angestellte der Baufirma gezahlt worden. Das Staatsministerium wird um Auskunft ersucht, ob ihm die erwähnten Vorgänge bekannt geworden sind, ferner was geschehen ist, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, und wie es zu verstehen ist, daß die betreffende Baufirma trotz der vorgekommenen Unregelmäßigkeiten mit großen öffentlichen Aufträgen erneut bedacht worden ist.

Ehrendoktor. Dem Generaldirektor der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-AG. Chemische Fabriken in Berlin W. Landmann, wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Entwicklung der militärischen Pulver- und Treibmittelherstellung sowie um die Hebung der Grubensicherheit durch Vervollkommnung der wettersicheren Bergwerksprengstoffe von der Technischen Hochschule Stuttgart die Würde eines Dr. Ing. e. h. verliehen.

Aus dem Parteileben. Am Samstag und Sonntag fand hier ein Vertretertag der Deutschnationalen im Herzog Christoph statt. Es wurden dabei die Wahlverbände für die kommende Landtagswahl festgesetzt und die Landesliste aufgestellt, auf die als Vertreterin des Landesfrauenausschusses Frau Klara Klotz gesetzt worden ist. Staatspräsident Dr. Bazille sprach über das Verhältnis zu den übrigen Parteien. Weitere Vorträge hielten Schulrat Grabert-Ludwigsburg über das Reichsschulgesetz, Landtagsabg. Hiller über die Mittelstandpolitik und Staatspräsident Dr. Bazille über die württ. Landespolitik, ferner Reichstagsabgeordneter Siller über die Politik der Reichstagsfraktion und Finanzminister Dr. Dehlinger über die Steuergesetzgebung.

Neues Altersheim. Der kath. Kirchenbauverein Stafflenberg hat unter der Leitung von Professor Hummel in der Stafflenbergstraße ein zweites Altersheim im Rohbau erstellt, das 42 Zimmer enthalten und im kommenden Sommer eröffnet werden wird. In dem Neubau befindet sich auch ein Saal für Zwecke der künftigen Pfarrgemeinde der Christus-König-Kirche. In dem Saal werden regelmäßige Gottesdienste abgehalten werden. Das ganze Anwesen in der Stafflenbergstraße ist eine Stiftung von Professor Dr. Miller.

Prüfung in Kurzschrift und Maschinenschreiben. Die nächste Prüfung in Kurzschrift und Maschinenschreiben findet am Sonntag, den 11. März, vorm. 9 Uhr, in der Städt. Handelsschule, Kanzleistr. 13 statt. — Anmeldungen sind unter Benutzung der bei der Handelskammer bzw. bei den Stenographenverbänden und der Städt. Handelsschule erhältlichen Formulare bei der Handelskammer, Kanzleistr. 33 einzureichen. Von dort können auch die Satzungen und Prüfungsordnungen, die über die bei den Prüfungen gestellten Anforderungen genauen Aufschluß geben, kostenlos bezogen werden.

Bestrafter Uebermut. Der 22jährige Oberfunker Nikolaus Mauderer von der 1. Kompagnie der Nachrichtenabteilung 5 in Cannstatt setzte am 3. Oktober v. J. einen Feuermelder in der Waiblingerstraße mutwillig in Tätigkeit, wodurch die Feuerwache 3 in Cannstatt alarmiert wurde. Das Gericht bestrafte den Uebermut mit 200 Mark Geldstrafe.

Meineid. Das Schwurgericht hat den led. Kanonier August Klumpp vom Artillerie-Regiment von Ludwigsburg von der Anklage des Meineids freigesprochen, jedoch wegen Unterschlagung zu 3½ Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heer verurteilt.

Stuttgart, 14. Februar. Disziplinarhof. Das Staatsministerium hat den Ministerialrat Dr. Springer im Wirtschaftsministerium zum ordentlichen Mitglied des Disziplinarhofs für Staatsbeamte für die Dauer seines Hauptamts ernannt.

Krankheitsstatistik. In der 5. Jahreswoche vom 29. Januar bis 4. Februar wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 25 (tödlich —), Kindbettfieber 3 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopf, sowie anderer Organe 6 (33), Scharlach 45 (—), Typhus 2 (—), spinale Kinderlähmung 1 (—).

Gegen die Fälschungen von Schulzeugnissen. Um Fälschungen der Prädikate auf Schulzeugnissen vorzubeugen, ordnete der preußische Unterrichtsminister an, daß die Urteile auf den Zeugnissen, die den Schülern und Schülerinnen an den höheren Schulen ausgestellt werden, stets durch Worte, nicht durch Zahlen gegeben werden.

Aus dem Lande

Ruit, OA. Stuttgart, 14. Febr. Eine rohe Tat. Ein hiesiger Bürger fand am Samstag früh im Waldgraben auf dem Weg nach Hedelfingen ein Pferd in elendem Zustand liegen. Das Pferd konnte, wie sich später herausstellte, nicht mehr weiter und war von seinen auswärtigen Besitzern während der stürmischen Nacht zum Samstag einfach im Stich gelassen worden. Diese rohe Tat rief hier großen Unwillen hervor. Das Pferd wurde dann von der Polizei erschossen.

Schwaigern, 14. Febr. Noch ein Frühlingsbote. Der Storch — der Storch, so riefen die Kinder am Samstag. Majestätisch stolz, aber von seiner weiten Reise sichtlich ermüdet, traf der Storch am Samstag hier ein, umkreiste das alte Nest auf dem hohen Dörr-Spätschen Haus und ließ sich dann auf seinem nicht gerade zugfreien Aussichtsturm nieder. Ein weiterer Frühlingsbote!

Unterhausen OA. Reutlingen, 14. Februar. Hohes Alter. Bei bester Gesundheit feierte am Samstag im Kreise ihrer Angehörigen Frau Elisabeth Hartstein ihren 98. Geburtstag. Der Gemeinderat und der Kirchengemeinderat ließen der Jubilarin unter Ueberreichung eines Angebindes die besten Glückwünsche überbringen.

Tübingen, 14. Febr. Umzug der Metzgergesellen und -lehrlinge. Zum erstenmal nach langen Jahren veranstalteten die Tübinger Metzgergesellen und -Lehrlinge am Sonntag ihren geschichtlichen Umzug durch die Stadt. Voraus 4 Reiter, dann eine Musikkapelle, die Lehrlinge mit den Wahrzeichen der Innung, die Gesellen, einige Wagen — auch ein Wurstkessel fehlte nicht, aus dem warme Knackwürste gespendet wurden. Alt und Jung freute sich über das Wiederaufleben dieses alten Brauches.

Schwenningen, 14. Februar. An der Staatlichen Höheren Fachschule für Feinmechanik, Uhrmacherei und Elektrotechnik hier beginnt am 1. Mai das neue Schuljahr. Sie bildet junge Leute theoretisch und praktisch in obengenannten Berufszweigen aus und zwar in zweijährigem Lehrgang (mit Gehilfenprüfung als Abschluß), wenn die Betreffenden 1 oder 2 Jahre schon in einer mechanischen oder Uhrmacher-Werkstatt gelernt haben, oder in 1jährigem Lehrgang (Fortbildungskurs mit Meisterprüfung als Abschluß) solche Gehilfen, die außer vollendeter Lehrzeit mindestens zweijährige Praxis nachweisen.

Dätzingen, OA. Böblingen, 14. Febr. Todesfall. Die älteste Frau der Gemeinde, Frau Gräfin Dillen-Spiering, ist am Samstag im Alter von 91 Jahren gestorben. Sie war eine Wohltäterin der Armen und Kleinen.

Ludwigsburg, 14. Febr. Todesfall. Nach dreiwöchigem Krankenlager ist Oberstleutnant a. D. Adolf Wetzel einer Herzlähmung erlegen. Der Entschlafene war am 11. Februar 1844 in Ludwigsburg geboren als Sohn des Vorstands des damaligen Töchterinstituts. Er war Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71. Auch im Weltkrieg stellte er sich noch in der Heimat zur Verfügung.

Ravensburg, 14. Febr. Landesverband der Glasermeister Württembergs und Hohenzollerns. Am Sonntag fand hier eine Besprechung des Ausschusses vom Landesverband der Glasermeister Württembergs und Hohenzollerns statt. Es wurde beschlossen, den diesjährigen Verbandstag am 12. und 13. Mai in Ravensburg abzuhalten. Zugleich soll eine Ausstellung in Werkzeugen und Holzbearbeitungsmaschinen neuester Bauart für das Glaserhandwerk und verwandter Berufe stattfinden.

Die neue württ. Besoldungsordnung

Die neue württ. Besoldungsordnung ist nunmehr im Druck erschienen und dem Landtag zugegangen. Nachdem das Reich mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 an die Grundgehälter seiner Beamten erhöht hat, mußte auch Württemberg diesem Vorgang folgen, da die Landesbeamten nicht wesentlich schlechter besoldet sein dürfen als die Reichsbeamten. Die besonderen Verhältnisse Württembergs in verschiedenen Verwaltungszweigen bedingten aber doch ein mehrfaches Abweichen von der Besoldungsordnung des Reichs. Aus diesem Grund mußten sowohl bei den Beamten des höheren als des mittleren Dienstes mehr Besoldungsgruppen als in der Reichsbesoldungsordnung geschaffen werden. Ferner verlangte die Eingliederung der Polizei in die Besoldungsordnung die Schaffung einiger Sondergruppen. Die im Jahr 1920 eingeführte zweijährige Aufrückung im Grundgehalt ist beibehalten worden. Die Beamtenschaft legte auf diese Beibehaltung der kürzeren Aufrückungsfrist besonderen Wert. Auch der Kinderzuschlag ist geblieben. Er soll aber künftig in einer für alle Altersstufen gleichen Höhe von monatlich 20 ℳ gewährt werden. Der Frauenzuschlag ist in den Grundgehalt eingebaut worden und daher als besonderer Zuschlag fortgefallen. Als Ausgleich dafür sollen nach dem Beamtengesetz, das demnächst vorgelegt werden wird, die ledigen Beamten bis zum vollendeten 45. Lebensjahr den um eine Tarifklasse niedrigeren Wohnungsgeldzuschuß erhalten. An dem gegenwärtigen System des Wohnungsgeldzuschusses ist nichts geändert.

Die Ausgaben, die der Aufbesserung entsprechen, sind auf rund 20 Millionen Mark jährlich zu veranschlagen. Der genaue Aufwand wird zurzeit von den einzelnen Ministerien noch berechnet. Die Finanzlage Württembergs wird, wie aus dem vorgelegten Entwurf des Staatshaushaltplans für 1928 zu entnehmen ist, vom Planjahr 1928 ab es nicht mehr ermöglichen, aus eigenen Mitteln die vollen Kosten der Besoldungserhöhung zu bestreiten. Württemberg ist wie die anderen Länder darauf angewiesen, daß ihm für die Deckung der Mehrkosten durch die Reichsgesetzgebung ein gangbarer Weg geöffnet wird.

Im einzelnen enthält die Besoldungsordnung bei den aufsteigenden Gehältern 18 Besoldungsgruppen, bei den festen Gehältern 3 Besoldungsgruppen und bei den Gehältern der Hochschullehrer 2 Besoldungsgruppen. Den niedrigsten Gehalt enthält die Besoldungsgruppe 18 mit 1500—2100 ℳ jährlich, den höchsten Gehalt enthält bei den aufsteigenden Gehältern die Besoldungsgruppe 1 mit 8400 bis 12 600 ℳ. Die akademisch vorgebildeten Beamten beginnen in Gruppe 4 b mit 4800—7500 ℳ. Zu diesen Gehältern kommen aber noch beträchtliche Wohnungsgeldzuschüsse, und zwar von 96 ℳ in der Tarifklasse VII Ortsklasse D bis zu 2520 ℳ jährlich in der Tarifklasse 1 bei der Sonderklasse. Der Ministergehalt beträgt 24 000 ℳ jährlich ohne Wohnungsgeldzuschuß. Die Gehälter der Hochschullehrer betragen in der Gruppe 1 7500—12 600 ℳ (alle ordentlichen Professoren) und in Besoldungsgruppe 2 (außerordentliche Professoren) 5700—9000 ℳ.

Die neuen Gehälter können erst ausbezahlt werden, wenn der Landtag die Besoldungsordnung und die Nachtragspläne für 1927 und 1928 genehmigt hat. Inzwischen muß der Staat sich weiter mit Vorschüssen behelfen. Es ist damit zu rechnen, daß die neuen Gehälter normalerweise nicht vor 1. Mai ausbezahlt werden können.

Tagung der Metall und Blech verarbeitenden Industrien Württembergs und Badens

Stuttgart, 14. Febr. Im großen Stadtgartensaal trat heute vormittag 9.30 Uhr unter dem Vorsitz des Generaldirektors Dr. Debach-Geislingen die Metall und Blech verarbeitende Industrie Württembergs und Badens zusammen, um zu einer Reihe von wichtigen Tagesfragen Stellung zu nehmen.

Dr. Debach wies darauf hin, daß die Tagung durch die Not der Metallwarenindustrie veranlaßt wurde. Als eine solche bezeichnete er besonders die Borgwirtschaft der letzten Jahre und verlangte, daß es der Wirtschaft wieder ermöglicht werde, das notwendige Betriebskapital aus eigener Kraft anzusammeln. Er warnte ausdrücklich vor der vielfach in der Oeffentlichkeit, namentlich aber bei der Arbeiterschaft festzustellenden Verwechslung der Begriffe Mengen- und Gewinnkonjunktur, und verlangte dringend von den Regierungen und Behörden eine Senkung der Steuern und sonstigen öffentlichen Lasten, sowie Verschonung der Metallwarenindustrie mit produktionshindernden gesetzlichen Eingriffen.

Staatsrat Rau gab die Versicherung, daß der württembergischen Regierung das Wohl der Metall verarbeitenden Industrie besonders am Herzen liege und forderte ein harmonisches Zusammenarbeiten mit Regierung und Behörden. Reichstagsabgeordneter Oberbürgermeister Dr. Most-Duisburg sprach über „Das Notprogramm der deutschen Wirtschaft". Er warnte vor einer Vogel-Strauß-Politik. Die Daweslasten bedeuten einen ungeheuren Vermögensverlust nach außen hin, der mit jeder Stunde größer wird, während wir noch nicht wissen, ob irgend welche Aussicht besteht, unsere Handelsbilanz, deren Fehlbetrag auf ungefähr 4,5 Milliarden jährlich anzunehmen sei, in absehbarer Zeit auf eine erträgliche Form umzubuchen. Die landwirtschaftliche Frage sei für unsere Wirtschaft eine der ernstesten Fragen. Es sei kaum zu erhoffen, daß eine Produktionssteigerung der deutschen Landwirtschaft in absehbarer Zeit in einem solchen Umfang erwartet werden könne, daß eine Besserung zu erzielen sei. Wenn es nicht gelinge, mit Hilfe der Auslandsanleihen die Steigerung der Produktion für den eigenen Verbrauch und die Steigerung der Ausfuhr herbeizuführen, werden diese Auslandsanleihen uns zum Verderben werden. Bezüglich der Inanspruchnahme wirtschaftlicher Werte durch die öffentliche Hand wies Dr. Most darauf hin, daß sich diese etwa von 6,5 auf 16 Milliarden nach dem Krieg gesteigert haben. Dies müsse für den unmittelbaren Verbrauch einen wachsenden Verlust des Vermögens darstellen. Führen wir in dieser Entwicklung fort, wie sie augenblicklich herrscht, dann muß zunehmender Verlust des Volksvermögens, Verlust unserer Währung und damit schwerste Erschütterung der Nation und schließlich Untergang des Staates das Ende sein. Das zu verhindern, gibt es nur die einzige durchgreifende Maßnahme: Herabsetzung der nicht unbedingt notwendigen und nicht unmittelbar der Produktion dienenden Ausgaben. Das gelte besonders von der Rationalisierung der Privatwirtschaft, die auch bis heute noch keinen Idealzustand bedeute, aber auch für die Behörden, die zu einer Verwaltungsreform kommen müssen. Dr. Most kritisierte dabei scharf das Uebermaß an öffentlichen Ausgaben, das Uebermaß an Gesetzgebung, das Uebermaß an Verwaltungsinstituten. Alle müssen in geeigneter Zeit das nötige tun, ehe eine äußere Zwangsmaßnahme die Entwicklung in eine Linie treibe, die an Stelle eines Zusammenschlusses von Nord und Süd eine Trennung zwischen diesen Teilen Deutschlands mit sich bringen würde.

Geh. Regierungsrat Dr. jur. Mahnke-Berlin sprach über die Bilanz der Handelsverträge auf dem Gebiet der Metallwarenindustrie. Er stellte fest, daß der Metall und Blech verarbeitenden Industrie der deutsch-französische Handelsvertrag nur wenig Vorteile gebracht hat, daß aber die Auslegung, welche die französische Regierung bisher den Vertragsbestimmungen gegeben hat, sowie die bevorstehende neue französische Zolltarifnovelle geeignet sind, hier auch diese wenigen Vorteile abzuschneiden. Um so größere Bedeutung gewinnen für diese Industrie die Verträge mit den östlichen und südöstlichen Staaten Europas, insbesondere mit Polen und der Tschechoslowakei. Die Industrie erwarte daher von der Regierung, daß diesen Staaten gegenüber möglichst bald die hauptsächlich auf landwirtschaftlichem Gebiete liegenden Zugeständnisse zum Abschluß der Verträge geschaffen werden.

Dr. Görnandts-Berlin berichtete über die Kartell- und Rohstoff-Politik der deutschen Metallwarenindustrie.

Nachmittags fand ein Vortrag mit Lichtbildern von Fabrikbesitzer Krauß-Schwarzenberg über die Metallindustrie in Amerika statt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 15. Februar 1928.

Begeistere du das menschliche Geschlecht

*

Für treue Dienste

Dem Gemeindewaldschützen Gottlieb Bruckner von Unterjettingen wurde aus Anlaß der Zurücklegung seines 40. Dienstjahres vom Vorstand des Waldbesitzerverbandes für Württemberg und Hohenzollern als Anerkennung für seine treue Arbeit die Ehrenurkunde für langjährige treue Dienstleistung verliehen.

Aufhebung des Oberamtmannstitels.

Mit dem Inkrafttreten der neuen württ. Besoldungsordnung wird der Titel „Oberamtmann" fallen gelassen und dafür der Titel „Landrat" eingeführt. Diese Aenderung wurde erforderlich, nachdem im Reich der Amtmanntitel beim mittleren Dienst eingeführt ist. Die bisherigen Oberamtmänner haben sich schweren Herzens zu dem Verzicht auf den in Württemberg historischen Titel des Oberamtmanns bereit erklärt.

Vorspielabend

Donnerstag 8¼ Uhr werden zum Vortrag kommen Klavier- und einstimmige Chorwerke von J. S. Bach und ein Orchesterwerk von Corelli.

Hauptversammlung der Baumwartevereinigung.

Am vergangenen Sonntag fand im Gasthaus z. „Sonne" in Rohrdorf die gut besuchte Hauptversammlung der Baumwartvereinigung des Bezirks statt. Nach der Begrüßung durch Vorstand Stempfle wurde in die Tagesordnung eingetreten. O.-A.-Baumwart Walz erstattete den Kassen- und Geschäftsbericht, aus dem zu ersehen war, daß der Verein seine Aufgabe, Förderung des Obstbaues, auch im letzten Jahr voll erledigte. Bei den folgenden Wahlen wollte der Vorstand eine Wiederwahl ablehnen, wurde aber nach langer Debatte wieder dazu bewogen, eine solche nochmals anzunehmen. Das Kassier- und Schriftführeramt, das seither vom O.-A.-Baumwart besorgt wurde, wurde auf seinen Wunsch getrennt und als Schriftführer Seeger-Ueberberg einstimmig gewählt. Auf den Bericht über die Baumwartprüfung folgte eine längere Aussprache, bei der einmütig zum Ausdruck kam, daß bei der Prüfung etwas nicht ganz in Ordnung war und es wurde vom O.-A.-Baumwart schließlich empfohlen, mit der Landwirtschaftskammer künftig mehr freundschaftlichere Beziehungen anzuknüpfen. Als Stundenlohn wurde wie im Vorjahr 80 ₰ und bei Veredelungen ebenfalls wie im Vorjahr 10 ₰ pro Reis festgesetzt, obwohl das hiezu erforderliche Mate-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

rial einen Aufschlag erfahren hat. Der Stundenlohn ist gegenüber anderen Bezirken ziemlich niedrig, hat aber seinen Grund darin, daß die Lohnverhältnisse in unserem Bezirk im allgemeinen niedriger sind. Nachdem noch verschiedene andere Fragen erledigt wurden, bestimmte man als Ort der nächsten Versammlung Berneck.

Das große Gaumusikfest in Horb

Unter dem Vorsitz des Gauvorstandes, Herrn Kaufmann Frey-Nagold fand am Sonntag nachmittag im „Schwarzen Adler" in Horb eine Sitzung des Gauausschusses statt, die erfreulicherweise vollzähligen Besuch aufwies. Im Laufe der mehrstündigen Beratungen wurde eine Reihe wichtiger interner Vorbereitungsarbeiten für das in Horb stattfindende Gaumusikfest erledigt. Als Tag des Festes wurde der 1. Juli bestimmt. Für das Preisspiel wurden 5 Stufen festgesetzt. Anfänger-, Unter-, Mittel-, Ober- und Kunststufe (mit Stundenchor). Als Massenchöre wurden gewählt: Das Niederländische Dankgebet v. Kremser und der Armeemarsch „1. Bataillon Garde". Nach der nun erfolgten Festsetzung des Termins wird es den einzelnen Vereinen nun möglich sein, ihre Dispositionen zu treffen und diesen Tag für Horb freizuhalten.

Denkt an unsere Vogelwelt!

Die fortschreitende Kultur, die starke Ausnützung des Bodens macht es notwendig, den Höhlenbrütern — soweit wir es vermögen — Ersatz zu schaffen durch Aufhängen von Nistgelegenheiten. Die beste Zeit für das Anbringen derselben ist jetzt. Deshalb empfiehlt auch der Bund für Vogelschutz e. V. seine Nisthöhlen und die seit einem Jahr eingeführten Nistkasten, die — wenn nebeneinander aufgehängt — am besten den Besitzern Gelegenheit zur Beobachtung beider Arten geben. Allen Besitzern von Garten- u. Baumanlagen ist dringend zu raten, Höhlenbrüter und andere Insekten fressende Vögel durch Darbietung von künstlichen Nistgelegenheiten, Erhaltung von Hecken und Unterholz herbeizuziehen und dadurch die mancherlei Schädigungen, hervorgerufen durch Insektenfraß, unmöglich zu machen.

*

Schietingen, 13. Febr. Vom Krieger- u. Mil.-Verein. — Abschied. Die am Sonntag im Gasthaus zum „Löwen" abgehaltene Jahresversammlung des Krieger- und Militärvereins konnte sich eines recht stattlichen Besuches erfreuen und erwies in ihrem Ergebnis, daß Ziel und Streben des Vereins einem stetig wachsenden Interesse begegnen. — Unter den erschienenen Gästen durfte der Vorstand insbesondere den ehemals dem Verein angehörigen Kameraden Wilh. Ziegler begrüßen, der aus Anlaß seiner unmittelbar bevorstehenden Auswanderung gekommen war, um von den Kameraden Abschied zu nehmen. Nicht unbestimmte Hoffnung und Erwartung sind es, die den allseits hochgeschätzten Mann zu seinem Entschlusse bewogen haben. Wer wie er in langer Kriegsgefangenschaft in Sibirien die Heimatschaft völlig entbehren mußte und endlich nach jahrelangem Vermißtsein zu den Angehörigen zurückkehren durfte, der gibt diese wiedergewonnene Heimat nicht ohne Not preis. Und diese Not ist die des Vaterlandes. Möge der Scheidende, so führte der Vereinsvorstand in den an ihn gerichteten Abschiedsworten etwa aus, im Lande des Sternenbanners, das für zielbewußte und arbeitswillige Männer noch immer Raum bietet, auch fernerhin der Heimat in Treue verbunden bleiben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vereitelter Vortrag Ludendorffs. Am letzten Sonntag sollte General Ludendorff in Frankfurt a. M. einen Vortrag halten. Sämtliche Säle waren aber abgetrieben worden, so daß Ludendorff wieder nach München abreiste. Dagegen konnten die Kommunisten in verschiedenen Sälen Gegenkundgebungen veranstalten.

Einführung des Gregorianischen Kalenders in der griechischen Kirche. Die Versammlung der Griechisch-orthodoxen Kirche in Alexandria gibt bekannt, daß die Kirche am 1. Okt. den Gregorianischen Kalender einführen, d. h. in ihrer Zeitrechnung 13 Tage ausfallen lassen wird.

Die befreiten Missionare. Sämtliche Mitglieder der deutschen katholischen Missionsstation in Polichuang in Westschantung, die von chinesischen Räubern überfallen worden war, sind unverletzt befreit worden.

Witterungsumschlag im Schwarzwald. Die durch starke Schneefälle und Wintergewitter gekennzeichnete Witterung der letzten Tage ist im Laufe der Nacht auf 14. Februar umgeschlagen. Die Temperaturen sind im allgemeinen stark gestiegen und liegen auch auf dem Hochschwarzwald mehrere Grade über Null. Der Schnee ist in Regen übergegangen. Die Wasserläufe des südlichen Schwarzwaldes sind bereits im Steigen begriffen. Auch der Wasserstand des Oberrheins ist um einen halben Meter gestiegen.

Das Rathaus von Idstein durch Felssturz bedroht. Unter starkem Getöse stürzte in der Frühe des 14. Februar der hinter dem Rathaus in Idstein (Taunus) sich erhebende hohe Fels samt dem auf ihm errichteten Torbogengebäude und mehreren alten Häusern der Domänenverwaltung herab. Abgesplitterte Steinmassen fielen in den Hof des Rathauses, das besonders im Innern stark beschädigt wurde. Der Druck, den die Felsmassen auf die hintere Wand des Rathauses ausüben, läßt befürchten, daß das untere Stockwerk eingedrückt wird. Umfangreiche Absteifungen wurden vorgenommen.

Neues Naturschutzgebiet in Preußen. Die preußische Regierung hat die im Kreis Königsberg (Neumark) bei Hohen-Lüblichow gelegenen Oderhänge, bei Berlinchen, die zu dem Gut des Reichsinnenministers von Keudell gehören, als Naturschutzgebiet erklärt. Dieses Gelände kann also wirtschaftlich nicht mehr ausgenützt werden.

Aus dem Barmatprozeß. In der Verhandlung gegen Judcho Barmat führte Oberstaatsanwalt Dr. Sturm in der Anklagerede aus, Barmat sei des Betrugs zum Nachteil der Deutschen Girozentrale, der Angeklagte Klenske der Beihilfe hiezu schuldig, außerdem sei er der Bestechung des verstorbenen Reichspostministers Höfle und der Anstiftung Höfles zur Untreue überführt. Der Oberstaatsanwalt zählte alle die geschäftlichen Vorteile, Darlehen usw. auf, die Höfle dem Barmat verschafft habe; Höfle habe dafür von Barmat Barbestechungsgelder in Höhe von mindestens 40 485 Mark erhalten.

Ein neuer Bergmann. Der Inhaber eines Lombardhauses in Berlin, Winter, der nach Aufdeckung großer Betrügereien sich verborgen hielt, hat sich nun der Polizei gestellt.

Unterschlagung. Der Inhaber einer Auktionshalle in München ist verhaftet worden. Er hat Möbel und andere Gegenstände, mit deren Verkauf er beauftragt war, veräußert und den Erlös für sich behalten. Bis jetzt sind ihm 50 solche Fälle nachgewiesen.

Von der Lawine begraben. Bei Chambery (französisch Savoyen) ging eine mehr als zwei Kilometer lange Schneelawine vom Mont Couverte nieder und verschüttete mehrere Mitglieder eines Sportklubs bei einem Schneeschuhrennen. Zwei derselben fanden den Tod.

Letzte Nachrichten

Die Zentrumsfraktion zu den Verhandlungen im interfraktionellen Ausschuß.

Berlin, 15. Febr. Die Zentrumsfraktion des Reichstages erörterte in ihrer gestrigen mehrstündigen Abendsitzung den Bericht über den Stand der Verhandlungen im interfraktionellen Ausschuß. Einem Erfolg der Verhandlungen in der Schulfrage steht die Zentrumsfraktion nach wie vor skeptisch gegenüber. Sollte eine Einigung über die Reichsschulfrage zwischen den Regierungsparteien nicht zu erreichen sein, so ist nach Auffassung des Zentrums die Regierungskoalition als aufgelöst anzusehen und wären Neuwahlen die wahrscheinliche Folge.

Um die Festsetzung der Reparationssumme. — Regelung sämtlicher Schiedsverhältnisse auf einheitlicher Grundlage.

Berlin, 15. Febr. Nach den Berliner Morgenblättern meldet der Berliner Vertreter der „Times" aus Newyork, daß Parker Gilbert in seinem letzten Bericht die Festsetzung der Reparationssumme empfohlen habe, jedoch nicht vorgeschlagen, Amerika solle seine Forderungen an die Alliierten reduzieren, ehe die Alliierten die Reparationen herabsetzten. Immerhin sei nicht zu erwarten, daß Gilbert sich der Tatsache verschließe, daß sämtliche Schuldverhältnisse auf einheitlicher Grundlage geregelt werden könnten. — Der Korrespondent der „Times" stellt ferner die Frage, ob für Amerika die sofortige Bezahlung von drei Millionen Dollar nicht annehmbarer sei, als die Zahlung seiner jetzigen Forderungen bei den Alliierten in Höhe von 4 Milliarden zu unbestimmter Zeit. Akzeptierten die Vereinigten Staaten eine solche Herabsetzung auf drei oder zweieinhalb Milliarden, so würde eine entsprechende Herabsetzung der deutschen Reparationen und die Beseitigung des gesamten gefährlichen Nachkriegsproblems wohl innerhalb von 3 Jahren möglich sein.

Die bewaffneten Handelsschiffe auf der panamerikanischen Konferenz.

New York, 15. Febr. Der internationale Rechtsausschuß der panamerikanischen Konferenz machte den Vorschlag, sämtliche teilweise bewaffneten Handelsfahrzeuge im Kriegsfalle wie Kriegsschiffe zu behandeln. Die Delegierten der Vereinigten Staaten erhoben jedoch scharfen Widerspruch.

Admiral Plunkett bleibt Pessimist. — Er glaubt noch an den Krieg.

London, 15. Febr. Nach Meldungen aus Newyork hielt der amerikanische Admiral Plunkett, der von seinem Posten als Kommandant der Flottenstation in Brooklyn zurückgetreten ist, bei einem Essen eine Rede, in der er seine frühere Erklärung wiederholte, daß der Krieg nach seiner Ansicht unvermeidlich sei. Plunkett fügte aber abschwächend hinzu, daß für die nahe Zukunft noch keine Gefahr bestände.

Der Vertreter Newyorks im Kongreß, Loring Black, wies bei der gleichen Gelegenheit darauf hin, daß die Ver. Staaten ein Stadium der hochgradigen wirtschaftlichen Rivalität mit Großbritanien erreicht hätten. Wirtschaftliche Rivalitäten führten aber immer zu einer Rivalität ernsterer Natur. Die Gesamtschuld für den Zusammenbruch des Abrüstungsprogramms ruhe auf den Schultern Balfours. Das große amerikanische Flottenbauprogramm sei eine offene Antwort an die britische Diplomatie.

Staatssekretär Balfour verteidigte in Indianapolis gleichfalls das Flottenbauprogramm des Marineministeriums und wies die der Regierung unterbreitete Proteste gegen das Programm mit der Bemerkung zurück, daß die amerikanische Frau in einem Jahr mehr als zweimal soviel für kosmetische Mittel verbrauche, als das Bauprogramm für die ersten neun Jahre mit 740 Millionen Dollar erfordere. Im Zusammenhang mit dem zunehmenden amerikanischen Protest gegen den Umfang des amerikanischen Flottenbauprogrammes werden auf englischer Seite wieder stärkere Hoffnungen unterhalten, daß Beschneidungen des Programmes erfolgen und daß auch das vorgesehene Bautempo wesentlich verlangsamt werde.

Der Angeklagte Krantz mit Blumen überschüttet!!!

Berlin, 15. Febr. Als gestern mittag der Angeklagte Krantz — so berichten die Abendblätter — nach seiner Haftentlassung in Begleitung seines Verteidigers nach dem Kriminalgericht fuhr, wurde er vom Publikum mit Blumen beworfen und mit Hochrufen gefeiert. Sein Auto konnte erst weiterfahren, nachdem die Schutzpolizei mit aller Energie die Bahn vom Publikum freigemacht hatte.

*

Im württembergischen Landtag wurde der alsbald in Angriff zunehmende Neubau der Chirurgischen Klinik in Tübingen bewilligt.

Sport

Olympische Spiele in St. Moritz. Das Ergebnis im 5000 Meter-Eislauf am Montag bei leichtem Schneefall und scharfem Rückenwind ist: Nallangrud (Norweger) 8:50,5 Minuten, Skutnab (Finne) 8:59,1, Evensen (Norw.) 9:01,1, Jaffen (Amerikaner) 9:01,3, Carlsen (Norw.) 9:01,5, Jungfut (Deutscher) brauchte 9:26,7, Mayke gab gegen Carlsen auf.

Der 50 Kilometerlauf mit Ab- und Auslauf in St. Moritz-Dorf auf 1800 Höhe wurde am Dienstag ausgetragen. Die Strecke führte in weiter Schleife auf den Hängen um die beiden Seen herum über Silvaplana, Maloja Crassa, Curtins, Surley. Der Höhenunterschied beträgt 300 Meter. 42 Schneeschuhläufer starteten in Zeitabständen von je 1 Minute.

Die Flagge der Olympischen Spiele zeigt auf weißem Tuch fünf ineinander verkettete Ringe, die die fünf Erdteile darstellen, und zwar gehört der erste Ring (blau) Europa, der zweite (gelb) Asien, der dritte (schwarz) Afrika, der vierte (grün) Australien, der fünfte (rot) Amerika.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. Febr. 4.19 G., 4,198 B.
Abl.-Rente 1 51.75.
Abl.-Rente ohne Ausl. 15.75.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75.
6,5 v. H. Dt. Reichs-Postschatzanw. 92.
Franz. Franken 124.02 zu 1 Pf. St., 25.33 zu 1 Dollar.

Neue Zollerhöhung Frankreichs. Nachdem Frankreich bereits am 17. November v. J. seine Zölle auf Getreide, Fleisch und Vieh nachträglich erhöht hatte, sollen jetzt durch einen neuen Gesetzentwurf der Regierung, der der Kammer bereits zugegangen ist, auch die Zollsätze für die anderen landwirtschaftlichen und für eine Reihe industrieller Erzeugnisse erhöht werden. Die Regierung erklärt, die Gründe bestehen fort, warum man Deutschland nicht für alle deutschen Erzeugnisse den französischen Mindesttarif gewähren könne. Außerdem müsse man bei den Zöllen die Entwertung der französischen Währung in Rechnung bringen (Zollvalorisierung). — Das ist eine unwahre Ausrede, denn die französische Währung hat sich seit dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags nicht verschlechtert. In Wahrheit will Frankreich zeigen, daß es beim Handelsvertrag Deutschland übers Ohr gehauen hat.

Streik in Böhmen. Auf allen Braunkohlenzechen der Reviere Brüx, Teplitz und Komotau (Nordwestböhmen) sind die Grubenarbeiter in den Ausstand getreten.

Das erste Telephongespräch mit San Franzisko. Am 13. Febr., abends 8 Uhr, wurde von Berlin aus das erste Ferngespräch mit San Franzisko geführt. Das Gespräch dauerte 11 Minuten. Die Verständigung war so gut und rein wie bei einem Stadtgespräch.

Aus Industrie und Bankwelt. Der Aufsichtsrat der Württ. Hypothekenbank schlägt eine Dividende von 9 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahr vor und beantragt eine Kapitalerhöhung von 3 Millionen auf 6 Millionen Mark.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. 14. Febr. Dem Markt waren zugetrieben: 47 Ochsen, 36 Bullen, 290 Jungbullen, 300 Jungrinder, 119 Kühe, 976 Kälber, 2751 Schweine, 2 Schafe und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 4 Bullen, 45 Jungbullen, 45 Jungrinder, 10 Kühe und 530 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber belebt, Schweine langsam, Ueberstand.

	14. 2	9. 2.		14. 2	9. 2.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	54–58	—	fleischig	20–27	20–28
vollfleischig	47–52	—	gering genährte	14–18	14–18
fleischig	38–45	—	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	80–84	82–84
ausgemästet	49–51	49–51	mittl. Mast- und gute Saugkälber	68–78	70–79
vollfleischig	45–48	46–48	geringe Kälber	57–66	62–68
fleischig	40–44	41–45	**Schweine:**		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	58–60	61–63
ausgemästet	58–61	58–60	240–300 Pfd.	58–59	60–62
vollfleischig	50–56	50–56	200–240 Pfd.	56–58	59–61
fleischig	41–48	42–48	160–200 Pfd.	54–55	57–58
gering genährte	—	—	120–160 Pfd.	50–53	53–55
Kühe:			unter 120 Pfd.	50–53	53–55
ausgemästet	40–46	—	Sauen	42–50	42–50
vollfleischig	29–36	29–35			

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 15—25. — **Bönnigheim:** Milchschweine 16—21, Läufer 32—44. — **Bopfingen:** Läufer 35—55, Saugschweine 15—25. — **Ellwangen:** Milchschweine 15—22. — **Giengen a. Br.:** Saugschweine 17—23, Läufer 35—46. — **Herrenberg:** Läufer 40—56, Milchschweine 22—30. — **Ravensburg:** Ferkel 18—26, Läufer 30—50. — **Saulgau:** Ferkel 23 bis 27, Läufer bis 65 ℳ d. St.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 11. — **Ellwangen:** Dinkel 8.40, Roggen 13.60—13.70, Gerste 14, Hafer 10.30—10.50. — **Nördlingen:** Weizen 12.80—13, Roggen 13.80—14, Gerste 14.20 bis 14.50, Hafer 11—11.80, Bohnen 10.50—12. — **Giengen a. Br.:** Roggen 12,50, Gerste 14—14.80, Haber 9.80—10.30, Weizen 12.60 bis 13, Futtergerste 12.20—13. — **Ravensburg:** Vesen 10.25, Weizen 13.25—13.50, Roggen 12—12.40, Gerste 13.50—13.75, Haber 11.60—12, Saathaber 13.75.

Holzverkäufe.

Rohrdorf. Los 1 mit 27 Fm. 151%; Los 2 mit 48 Fm. 149,1%.

Gaugenwald. 157 Fm. Langholz 1.—6. Kl., hälftig Forchen und Tannen 138,30%.

Oberschwandorf. Durchschnittlich wurden für Langholz 145% erlöst.

Eingesandt.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Innungsversammlung und Konsumverein

„Der Gesellschafter" brachte in der Nr. 30 vom 6. Febr. d. J. zwei die Konsumvereine betr. Notizen, die notwendig einer Erläuterung bedürfen, und zwar handelt es sich um die Einkommensteuer der Konsumvereine, 2. um den Butterbezug der Konsumvereine von der einheimischen Landwirtschaft.

1. Wenn der Referent in der Innungsversammlung

Ich behandle die Klienten richtig. Ich bin der Schuhdoktor. Meine Medizin heilt und wirkt sofort. Falsch behandelte Schuhe werden brüchig und verderben bald, wenn nicht die richtige Arznei eingreift. Für die Schuhe ist die beste Medizin die Edelwachspaste Büdo. Diese reine Terpentinölware ist Balsam für das Leder und macht es weich wie Samt. Zudem hat die Büdodose einen praktischen Öffner: Eine kleine Drehung — und die Dose ist offen! Deshalb merke Dir:

Nimm Büdo

bemängelte, daß die Konsumvereine keine Einkommensteuer zahlen müssen, so ist zu sagen, daß ihre Vorstände, Angestellten und Arbeiter allesamt Einkommensteuer bezahlen wie die Handwerker auch. Und die Einkommensteuer vom Unternehmen ist wie beim freien Gewerbe die Gewerbesteuer, die bei den Konsumvereinen viel höhere Sätze ausmacht, als bei ihrer Konkurrenz. Genau so steht es bei der Umsatzsteuer. Das Landesfinanzamt soll doch einmal veröffentlichen, was die Konsumvereine und was ihre Konkurrenz an Steuern bezahlt, dann wird man sofort finden, daß die Konsumvereine wesentlich höher belastet sind, als ihre Konkurrenz.

2. Die Antwort des Konsumvereins Leipzig-Plagwitz mag besondere Ursachen haben; jedenfalls ist Tatsache, daß die deutschen Konsumvereine allgemein und insbesondere die württembergischen die stärksten Butterabnehmer im Lande selbst sind, wie sie ja grundsätzlich darauf hinstreben, den direkten Geschäftsverkehr mit der einheimischen Landwirtschaft zu pflegen. Die daran geknüpfte Frage wegen der passiven Handelsbilanz ist jedenfalls nicht ernst zu nehmen.

Sendefolge des Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart.

Donnerstag, 16. Februar:

12.30: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Neue Krankheiten unserer Kulturpflanzen (Freiburg). 18.45: Aerztevortrag: Hausapotheken u. Heilkräuter. 19.15: Schachfunk. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.15: Der letzte Walzer. 22.30: Funktanzstunde (Berlin). 23.00—00.15: Tanzmusik.

Freitag, 17. Februar:

12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachr. 18.15: Vortrag: Die Familie Pfau. 18.45: Vortrag: Der Sport der Aelteren. 19.15: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 19.45: Uebersicht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche. Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Freitagskonzert (Frankfurt). Nachrichtendienst, Sportvorbericht.

Die neueste **„Funk-Illustrierte"** (20 ₰) stets vorrätig bei **G. W. Zaiser-Nagold.**

Familiennachrichten der Stadtgemeinde Nagold vom Monat Januar 1928.

Geburten:

3. Jan.: Proß, Otto, Rottenaufsehers-Aushelfer, hier, 1 Sohn.
2. „ Bätzner, Jakob, Schreinermstr., hier, 1 Sohn.
5. „ Hertkorn, Alois, Forstwart, hier, 1 Sohn.
7. „ Silberer, Wilhelm, Reisender, 1 Sohn.
7. „ Fuchs, Bruno, Kaufmann, hier, 1 Tochter.
20. „ Maurer, Alois, Wirt, hier, 1 Sohn.
22. „ Harr, Richard, Seifensieder, hier, 1 Tochter.
30. „ Dürr, Gottfried, Hilfsarbeiter, hier, 1 Sohn.

Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Geborene:

5. Jan.: Gall, Johs., Landw. in Spielberg, 1 Tochter.
19. „ Rauschenberger, Karl, Bierbrauer in Altensteig, 1 Tochter.

Eheschließungen:

31. Jan.: Wiedmaier, Gottlob, verw. Landwirt, hier und Kohler, Christine Barbara, led. Dienstmagd von Mindersbach.

Sterbefälle:

7. Jan.: Rapp, Karl Aug., verh. Kaufmann, hier, 72 J.
20. „ Baisch, Magdalena, Ehefrau des Landwirts u. Gemeinderats Ludwig Baisch, hier, 53 J.
27. „ Moser, Christian Heinr., verh. Grünbaumwirt, hier, 71 J.

Auswärtige im Bez.-Krankenhaus Gestorbene:

7. Jan.: Häberle, Babette, Ehefrau des Karl Häberle, Oberweichenwärters i. R., wohnhaft in Iselshausen, 49 J.
28. „ Renz, Katharine, led. Fabrikarbeiterin in Haiterbach, 21 J.

Auswärts Gestorbene.

Glatten: Anna Borko, geb. Steiner, 72 J.
Bernbach: Christine Sieb.
Heilbronn: Dr. W. Häcker, Seminardirektor (früher in Nagold.)

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft".

Das Wetter

Eine norwegische Depression bedingt auch weiterhin unbeständiges Wetter. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb mit vielfacher Bewölkung und zeitweiligen Niederschlägen zu rechnen.

70 cm brt.	80 cm brt.	90 cm brt.
M. 5.50 u. 6.80	M. 8.—	M. 11.—

In großer Auswahl
schwarze
Wollstoffe v. M. 2.25 an
schwarze Crêpe de chine „ 6.80 „
Christian Schwarz
597 Bahnhofstraße.

Der Humor als Sprachlehrer

Sprachkenntnisse öffnen Ihnen die Tür zu geschäftlichen u. gesellschaftlichen Erfolgen. Lesen Sie „Paustians Lustige Sprachzeitschrift", um Ihre Sprachkenntnisse mühelos aufzufrischen und zu erweitern. Keine langweilige Grammatik, sondern Humor in Wort und Bild. Ueber 50 000 begeisterte Abonnenten! Ausgaben in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Esperanto, Deutsch für Deutsche. Bestellen Sie probeweise ein Vierteljahr für

nur Mk. 1.65

(Gewünschte Sprache angeben.) Probehefte kostenlos bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Bezirkskrankenhaus Nagold.

Am **Samstag, den 18. Februar 1928, vorm. 11 Uhr,** verkaufen wir an den Meistbietenden bei unserem Neubau folgende Altmaterialien:

150 lfd. m Dachrinnen
100 lfd. m Abfallrohre
50 qm Zinkblech
ein Quantum Blechstreifen.

Die Verwaltung.

Strickwaren
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen
in nur guter Qualität 605
Herren-, Damen- u. Kinderwesten - Pullover
Damen-Jacken - Kinder-Jäckchen u. Kittel
Stefan Schaible.

Wildberg, den 14. Febr. 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben

Erna

erfahren durften, sprechen wir hiemit unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir den Altersgenossen, -Genossinnen und Schulkameraden für die vielen Kranzspenden, den erhebenden Gesang des Kirchenchors und die zahlreiche Leichenbegleitung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Carle.

Mein Lastwagen
fährt jede Woche einmal leer nach Stuttgart. Lasten bis 30 Zentner können gegen mäßige Berechnung mitgenommen werden.
Für sonstige Lastfuhren halte ich mich bestens empfohlen. 582
Wilhelm Frey, Nagold
Bahnhofstraße 12.

Iselshausen.
2 Fasser-Lehrlinge
werden bei guter Ausbildung angenommen. 595
Stefan Dennig
Bahnhofstraße 126.

Williges, braves
Mädchen
nicht über 20 Jahren, zum 1. März gesucht.
Näheres durch die Geschäftsstelle d. Bl. 603

Hypothekengelder
Die geschädigten Personen, bezw. die eine Anzahlung machten, werden gebeten, ihre Adr. baldigst unter Nr. 604 zur Weiterbeförderung an die Geschäftsstelle zu geben.

Rohrsessel
werden zum Flechten angenommen von 590
Frau Morlock
Turmstraße 12.

3 Erhältlich b. G. Heller.

Frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt
600 Fr. Schittenhelm.

Nagold. 551
Gartenpfosten
eichene, forchene und tannene
geschlitzte
Zaunstangen
in allen Längen und
Zaunstecken
empfiehlt
Spöhr
Zimmerm.

Die neuen
Ullstein-Mode-Alben
für Frühjahr und Sommer

sind heraus!

Wie immer sind es drei: ein Damenalbum für 1 Mark 35, ein Kinderalbum für 95 Pfennig und das „große", das beide vereinigt, für 1 Mark 85. Holen Sie sich, was Sie gebrauchen, bei:

G. W. ZAISER

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Filiale Nagold.

Am **Donnerstag, den 16. Februar, abends 7 Uhr,** beginnt im Saale der „Rose" ein 581

Arbeitsrechtskurs.

Leiter: Heß-Pforzheim.

Daran können außer Holzarbeitern auch Angehörige anderer Berufe gegen Entrichtung einer kleinen Gebühr teilnehmen.

Anmeldung am Kursabend.

Die Faschings-Nummern

der
Münchener Neuesten Nachrichten
und der
Kölner Rosenmontags-Zeitung
sind vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung.

In den nächsten Tagen treffen
Union-Briketts
die auch zentnerweise ins Haus geliefert werden, wieder ein.
Bestellungen sieht gerne entgegen 599
Fr. Schittenhelm.

Traubensaft
(alkoholfrei)
weiß und rot
empfiehlt 1718
C. Schuon, Weinhandlg.

Heute 8.30 Uhr
Gesamt-Probe
„Traube"

Heute abend 7 Uhr
Schluß des Winterausverkaufs
601
und des Rabatts von 20 Prozent
Paul Räuchle, am Markt, **Calw.**